

## Fünf Jahre Regelwerk Mannheim: Viel passiert – noch einiges zu tun

Ruth Kupper

In Mannheim ist die Gestaltung der Stadt unter Einbeziehung der Bürgerschaft gelebte Praxis und etabliert. Bürger\*innenbeteiligung ist Teil der kommunalen Strategie und im Leitbild Mannheim 2030 (1) verankert. Das Regelwerk Bürgerbeteiligung bildet dabei die zentrale Grundlage. Es wurde von 2015 bis 2017 entwickelt, bis 2019 im Rahmen einer Pilotphase erprobt und im Frühjahr 2019 vom Mannheimer Gemeinderat beschlossen.

Was ist in den letzten fünf Jahren passiert? Wie ist der Umsetzungsstand? Hat sich der »Mannheimer Weg« bewährt? Wie hat sich die Mannheimer Bürger\*innenbeteiligung weiterentwickelt und wie konnte sie verankert werden?

### Der Mannheimer Weg

Die Mannheimer Geschichte der Bürger\*innenbeteiligung ist eine lange: Im Rahmen des Verwaltungsmodernisierungsprozesses CHANGE<sup>2</sup> (2008 bis 2013) setzte sich die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe »Stärkung der bürgerschaftlichen Beteiligung und des bürgerschaftlichen Engagements« intensiv mit der Einbeziehung von Bürger\*innen in städtische Planungsprozesse auseinander. Die Ergebnisse und Recherchen flossen in die 2012 erstellte »Handreichung Bürgerbeteiligung« ein. 2015 verständigte sich der Gemeinderat darauf, die Qualität der Bürger\*innenbeteiligung in Mannheim zu sichern und zu verbessern.

**39 Themenräume** auf dem Beteiligungsportal

An **Online-Dialogen** nahmen zwischen **4** (Platzumgestaltung) und **3.345** Personen (Straßenumbenennung) teil.

**65 % Zufriedenheit** der Teilnehmer\*innen bei Bürgerbeteiligungsveranstaltungen

**50 Kolleg\*innen** bei verwaltungsinternen Vernetzungstreffen

**1.477 Abonnenten** bekommen regelmäßig den Newsletter Bürgerbeteiligung

In der Vorhabenliste 2024\_1 sind **insgesamt 121 Vorhaben** aufgeführt, davon **50 mit informeller Bürgerbeteiligung**.

In der **Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung** arbeiten **5 Personen**

Abbildung 1: Mannheimer Bürgerbeteiligung in Zahlen, Mai 2024. (eigene Zusammenstellung, Stadt Mannheim)

In Mannheim wurde das Regelwerk nicht wie in vielen anderen Kommunen dialogisch – also von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung – entwickelt, sondern bewusst von Gemeinderat und Verwaltung. Diesen beiden Akteur\*innen war es wichtig, durch die Betrachtung ihrer Rollen und Aufgaben, die Ergebnisse von Bürgerbeteiligungsprozessen anschlussfähig an die Beratungen und Entscheidungen des Gemeinderates zu machen. Durch die Klärung der Rahmenbedingungen wurde sichergestellt, dass die Bürgerschaft nicht »losgelöst« diskutiert, wie sie Bürger\*innenbeteiligung in Mannheim entwickeln möchte – um dann von Verwaltung und Politik zu hören: »So haben wir uns das nicht vorgestellt«.

Diese Vorgehensweise hat sich aus Mannheimer Sicht bewährt. Durch gute und intensive Vorbereitung konnte die Einbeziehung der Bürgerschaft mit Start der Pilotphase in den konkreten Beteiligungsprozessen zielgerichtet und schnell erfolgen.

## Beteiligungsportal, Vorhabenliste & Co – ein Blick auf die zentralen Elemente des Regelwerks

Im Mannheimer Regelwerk werden Formen der Bürger\*innenbeteiligung beschrieben sowie Ziele und Qualitätsstandards definiert. Neben der Sichtbarmachung der Aufgaben von Politik und Verwaltung werden Beteiligungsangebote und Maßnahmen erläutert, die zur Zielerreichung führen. Im Folgenden werden die Entwicklungen der zentralen Elemente des Regelwerks in den vergangenen fünf Jahren skizziert.

### Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung im Fachbereich Demokratie und Strategie hat den Auftrag, die Qualität der städtischen informellen Beteiligungsprozesse sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Sie berät und unterstützt die Fachdienststellen je nach Bedarf. Die Beratung zum Beteiligungskonzept und die Anlage eines Themenraums auf dem Beteiligungsportal gehören dabei zur »Standarddienstleistung«. Inwieweit eine Unterstützung darüber hinaus, beispielsweise durch Begleitung des Prozesses oder Moderation, erfolgt, wird für jeden Prozess individuell mit den Dienststellen abgestimmt.

Bürger\*innenbeteiligung ist in der Mannheimer Verwaltung mittlerweile gut verankert und es konnte Vertrauen zu den Kolleg\*innen in der Fachverwaltung aufgebaut werden. Bekam die Koordinierungsstelle vor fünf Jahren oft nur durch Zuruf oder Zufall von Beteiligungsaktivitäten in der Verwaltung mit, wird sie heute frühzeitig in die Vorbereitung und Planung von Beteiligungsprozessen eingebunden.

Die gewünschte einheitlich hohe Qualität der Beteiligungsprozesse lässt sich nur durch den Ausbau der Beteiligungskompetenz innerhalb der Verwaltung erreichen. Nach einer langen (Corona-)Pause konnten 2023 die verwaltungsinternen Vernetzungstreffen wieder aufgenommen werden. Regelmäßig nutzen und schätzen rund 50 städtische Mitarbeiter\*innen pro Veranstaltung die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch zu Bürger\*innenbeteiligungsthemen (s. Abbildung 2). Pausen werden oft genutzt, um Kontakte zu knüpfen und Angelegenheiten auf »dem kurzen Dienstweg« zu klären.



Abbildung 2: Vernetzungstreffen Bürgerbeteiligung, Februar 2024. © Stadt Mannheim

## Beteiligungskonzept

Das Regelwerk sieht für alle informellen Beteiligungsprozesse die Erstellung eines Beteiligungskonzeptes vor. Im Konzept werden wichtige Rahmenbedingungen, beispielsweise Ziel, Entscheidungsspielraum, Ressourcen und Zuständigkeiten festgehalten sowie Fragen beantwortet, etwa zu Zielgruppen, Formaten und zum Zeitplan. Das Beteiligungskonzept wird mittlerweile von den Fachdienststellen als wichtige Grundlage für einen gelingenden Prozess akzeptiert und von ihr in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle erstellt. Es wird auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Beteiligungskonzept vor allem ab der Beteiligungsstufe »Mitreden/Mitgestalten« wichtig ist. Ist nur ein »Anhören« vorgesehen, kann hierauf verzichtet werden.

## Beteiligungsbeirat

Der Mannheimer Beteiligungsbeirat setzt sich aus Mitgliedern der Gemeinderatsfraktionen, einer Vertretung des Migrationsbeirates, der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung sowie dem persönlichen Referenten des Oberbürgermeisters zusammen und tagt in der Regel zwei bis dreimal im Jahr.

Der Beirat wirft einen kritischen Blick auf die Entwicklung der Bürger\*innenbeteiligung in Mannheim, definiert inhaltliche Schwerpunkte bei der Umsetzung des Regelwerks und wählt Prozesse aus, bei denen diese Elemente und Inhalte erprobt werden. Die Koordinierungsstelle informiert den Beteiligungsbeirat über wichtige anstehende und laufende Prozesse und stimmt mit ihm den Monitoringbericht und die Weiterentwicklung der Vorhabenliste ab.

Bei Bedarf oder auf Wunsch werden externe Expert\*innen eingeladen, um mit diesen über Teilaspekte von Bürger\*innenbeteiligung zu diskutieren. Die Mitglieder des Beirates haben die Aufgabe, die Ergebnisse in ihre Fraktionen und Gruppierungen hineinzutragen.

## Vorhabenliste

Die Vorhabenliste ist seit 2018 in Mannheim ein etabliertes Dokument, das zuverlässig zweimal im Jahr Politik, Bürgerschaft und Verwaltung über anstehende städtische Projekte – mit und ohne Bürger\*innenbeteiligung – informiert. Die Verwaltung hat über diese Liste die Möglichkeit, darzustellen, warum eine Beteiligung bei einigen Vorhaben nicht vorgesehen ist. Die Möglichkeit der Bürgerschaft, Beteiligung bei Vorhaben anzuregen, bei denen dies laut Liste nicht vorgesehen ist, wurde in fünf Jahren nicht Mal genutzt.

Die Vorhabenliste wurde und wird ständig weiterentwickelt und mit zusätzlichen Informationen und Bezügen versehen. Die Abfrage in den Dienststellen erfolgt über einen digitalen Workflow, der zum internen Steuerungsinstrument für die Verwaltung ausgebaut wurde und auch für verwaltungsinterne Vorhaben genutzt werden kann.

Der Gemeinderat beschließt zweimal im Jahr nicht nur die Veröffentlichung der Liste, sondern gleichzeitig die Durchführung der informellen Bürger\*innenbeteiligung. Um Ressourcen zu sparen und einem stärkeren digitalen Fokus Rechnung zu tragen, wird darüber nachgedacht, zukünftig nur noch eine Druckversion im Jahr zu erstellen und die zweite Aktualisierung im Jahr nur auf dem Beteiligungsportal abzubilden.

## Beteiligungsportal

Das Beteiligungsportal [www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de](http://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de) mit derzeit 9.322 registrierten Nutzer\*innen ist die zentrale Informations- und Online-Beteiligungsplattform und gleichzeitig Beteiligungsgedächtnis der Mannheimer Bürger\*innenbeteiligung. Es bildet alle laufenden und abgeschlossenen Beteiligungsprozesse ab. Verschiedene Formate der digitalen Beteiligung, beispielsweise Kartendialoge, Variantendiskussionen oder der Beteiligungshaushalt, finden auf dem Portal statt. Ein Newsletter informiert knapp 1.500 Abonnenten über aktuelle Beteiligungsmöglichkeiten. Zunehmend laufen auch Veranstaltungsanmeldungen und Umfragen über das Portal.

Das Beteiligungsportal wird perspektivisch um Co-kreative Elemente, wie beispielsweise die Einbindung von digitalen Whiteboards sowie die Abbildung der gesamten digitalen Beteiligung in einem Dashboard, ergänzt.

Das Beteiligungsportal muss noch bekannter werden. Derzeit ergibt sich ein sehr differenziertes Bild, je nachdem, welche Zielgruppe gefragt wird. Bei einer Veranstaltung, die sich an Menschen 60+ wandte, gaben nur 15 Prozent der Teilnehmenden an, das Portal zu kennen, bei einem Workshop mit breiter Zielgruppe waren es 60 Prozent.

## (Wirkungs-) Monitoring

Seit der Implementierung des Regelwerks erstellt die Koordinierungsstelle jährlich einen Monitoringbericht, der die Beteiligungsprozesse der vorangegangenen zwölf Monate in den Blick nimmt. Die Prozesse werden mittels unterschiedlicher Erhebungen evaluiert und von der Koordinierungsstelle bewertet. Im Bericht werden sowohl neue Entwicklungen in der Mannheimer Bürger\*innenbeteiligung als auch neue Sachstände zu den Elementen des Regelwerks beschrieben.



Seit 2021 baut die Koordinierungsstelle ein Wirkungsmonitoring auf. Denn nur wenn partizipative Prozesse eine Wirkung haben und Effekte erzielen, tragen sie zur Stärkung der kommunalen Demokratie bei. Wirkung kann jedoch nicht allgemein beschrieben werden, sondern muss immer an konkreten Beteiligungsprozessen festgemacht werden. Zu den Zieldimensionen Legitimation, Akzeptanz, Qualität und Aktivierung wurden deshalb Ziele definiert sowie Indikatoren festgelegt. Die Zielbeschreibungen und Indikatoren werden in regelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit mit Bürgerbeteiligter\*innen in der Verwaltung und der Abteilung »Strategische Steuerung« reflektiert und weiterentwickelt.

### Legitimation

Beteiligungsverfahren liegt ein klarer politischer Auftrag zugrunde. Jedes Vorhaben mit Bürgerbeteiligung leistet einen Beitrag zur Erreichung der gesamtstädtischen Strategie (Leitbild Mannheim 2030). Die relevante Zielgruppe wird für jeden Beteiligungsprozess definiert. Alle relevanten Bevölkerungsgruppen sind im Beteiligungsprozess repräsentiert.

- Das Vorhaben steht auf der Vorhabenliste ✓
- Es gibt ein Beteiligungskonzept ✓
- ...

### Akzeptanz

Die Beteiligten sind mit den Dialogformaten und Veranstaltungen zufrieden. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung, unterschiedliche Anliegen und Konflikte werden transparent gemacht. Die Beteiligten haben Vertrauen in die demokratische Entscheidungsfindung in Mannheim.

- Zufriedenheit der Teilnehmenden ✓
- Übersicht Anliegen auf dem Beteiligungsportal ✓
- ...

### Qualität

Alle Perspektiven sind abgebildet. Die Anliegen der Beteiligten werden abgewogen. Die Berücksichtigung der Perspektive der Betroffenen als Expert\*innen in eigener Sache sorgt für passgenaue Lösungen.

- Erreichung der definierten Zielgruppen ✓
- Zustimmung zu „Es gab einen Austausch über unterschiedliche Positionen.“ ✓
- ...

### Aktivierung

Die relevanten Zielgruppen werden aktiviert. Die Beteiligten fühlen sich über den Beteiligungsprozess hinaus für das Projekt verantwortlich. In Mannheim gibt es eine aktive Stadtgesellschaft.

- Zustimmung zu „Der Beteiligungsprozess hat das Zusammenleben im Stadtteil verbessert.“ ✓
- Zustimmung zu „Ich möchte mich bei weiteren Prozessen einbringen.“ ✓
- ...

Abbildung 3: Mannheimer Zieldimensionen mit jeweils zwei Beispielindikatoren. (eigene Zusammenstellung, Stadt Mannheim)

Die meisten Aussagen zur Wirkung werden durch die Auswertung der Fragebögen generiert, die nach Beteiligungsveranstaltungen von den Teilnehmenden ausgefüllt werden. Ohne die Meinung der Bürgerschaft abzuholen, lassen sich keine belastbaren Aussagen treffen.

Die Monitoringberichte gehen als Informationsvorlagen an den Gemeinderat und werden sowohl im Ratsinformationssystem als auch auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht. Der Beteiligungsbeirat befasst sich intensiv mit den Berichten.

Nach fünf Jahren ist es an der Zeit, eine Außensicht zu bekommen. Aktuell ist eine externe Evaluation in Planung.

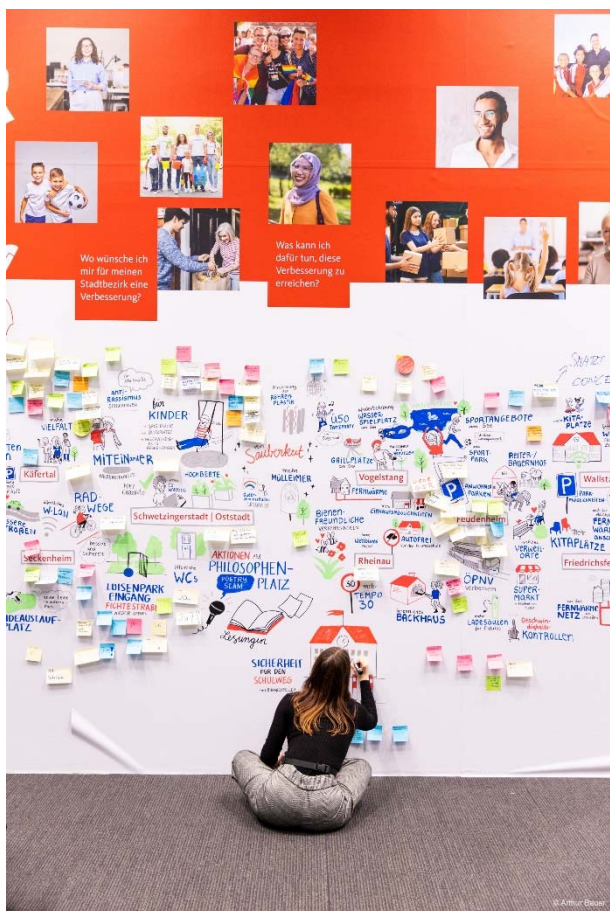


Abbildung 4: Graphic recording beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim, Januar 2024. © Arthur Bauer im Auftrag der Stadt Mannheim

## Was sonst noch erwähnenswert ist

### Neue (digitale) Formate

Die Mannheimer Bürger\*innenbeteiligung entwickelt sich stetig weiter. Die Koordinierungsstelle begleitet und testet neue digitale Formate, beispielsweise beteiligte sich die Stadt von 2021 bis 2023 am Forschungsprojekt XR-Part. Für die Umgestaltung eines Platzes entwickelte eine Forschungsgruppe aus Wissenschaft und Wirtschaft neue Technologien der erweiterten Realität (XR). Hierbei wurde die reale Umgebung des Platzes durch virtuelle Darstellung erweitert. Darüber hinaus wurde ein innovativer XR-Partizipationsraum entwickelt, in dem die Teilnehmenden als Avatare im virtuellen Raum agierten.

Gute Erfahrung konnten mit der Sammlungen von Ideen und Wünschen mittels graphic recording gemacht werden, beispielsweise auf dem Neujahrsempfang der Stadt. Die Methode erwies sich als guter Türöffner, um mit Menschen zu den Angeboten der Mannheimer Bürger\*innenbeteiligung ins Gespräch zu kommen und für ein Mitreden und Mitgestalten zu werben.

## Bürgerbeteiligung bei Planungswettbewerben

Die Einbindung von Stadtteilakteur\*innen in Planungswettbewerben ist sinnvoll. Sie bereichert die Diskussion in Preisgerichten durch eine fundierte Beratung aus erster Hand. Gleichzeitig ist die Einbindung sehr anspruchsvoll: Um ein Verfahren formell nicht zu gefährden, dürfen beispielsweise keine Diskussionsinhalte und Stimmungen aus dem Preisgericht nach außen getragen werden. Mannheim konnte in diesem Feld in den vergangenen Jahren viele Erfahrungen sammeln und hat diese in der Broschüre »MANNHEIM MITGESTALTEN – Wie ich mich in Planungswettbewerben der Stadt einbringen kann« zusammengefasst. Die Broschüre steht kurz vor der Veröffentlichung und wird abrufbar sein unter <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/planungswettbewerbe>.

## Anliegenmanagement und Sichtbarmachung

Transparent zu machen, welche Anliegen geäußert werden, wie damit umgegangen wird, was in Planungen einfließt und was aus welchen Gründen auch keine Berücksichtigung finden kann, ist ein Schlüsselement, um Vertrauen bei den Menschen aufzubauen und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu entfalten.

Auch wenn es in diesem Feld noch viel zu tun gibt, konnte Mannheim in den vergangenen Jahren kontinuierlich das Anliegenmanagement ausbauen. Bei Dokumentationen wird darauf geachtet, dass Anliegen transparent und nachvollziehbar dargestellt werden und somit für die weitere Planung gut weiterverfolgt werden können.

Sogenannte »Rückkopplungsveranstaltungen« – Formate, bei denen Pläne vorgestellt werden und dargestellt wird, welche Anliegen berücksichtigt wurden und welche aus welchen Gründen nicht – gehören mittlerweile zum Standard.

## Verzahnung mit Kinder- und Jugendbeteiligung

Das Regelwerk wurde auch mit Blick auf das formale Beteiligungsrecht von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Vieles wurde anhand der strengen Qualitätsstandards der Kinder- und Jugendbeteiligung entwickelt. Allerdings ist es noch schwer, die schon seit langem praktizierte Kinder- und Jugendbeteiligung in die vorhabenbezogene Erwachsenenbeteiligung zu integrieren und strukturell zu verankern. Dies ist ein Auftrag, der jetzt angegangen wird.

Dieser Prozess wird durch die Mannheimer Teilnahme am Bundesprogramm »Kinderfreundliche Kommunen« beflügelt ([www.kinderfreundliche-kommunen.de](http://www.kinderfreundliche-kommunen.de)). Mannheim trägt seit Januar 2023 das Siegel »Kinderfreundliche Kommune« und hat sich damit verpflichtet, verstärkt die UN-Kinderrechte kommunal umzusetzen, insbesondere der »Kindeswohlvorrang« und die »Kinder- und Jugendbeteiligung«. Dazu wurde ein Aktionsplan mit 25 Maßnahmen erarbeitet, der bis Ende 2025 umgesetzt werden soll. Mit dabei ist die Fortschreibung der Konzeption der kommunalen Kinderinteressenvertretung und des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros mit seinen vier Beteiligungsformaten und dem 68DEINS! Jugendbeirat, die politische Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen nach §41a GemO Baden-Württemberg (s. [www.68deins.de](http://www.68deins.de) und <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kinderfreundliche-kommune>).

## Unterm Strich

Mannheimer Bürger\*innenbeteiligung wirkt und es gibt noch einiges zu tun.

Eine große Herausforderung ist und bleibt, politikferne Zielgruppen durch gezielte und niederschwellige Angebote anzusprechen und sie für die aktive Beteiligung zu gewinnen sowie ihnen die Möglichkeit zu bieten, aktiv ihren Lebensbereich mitzugestalten. Die direkte Ansprache örtlicher Multiplikator\*innen und Stadtteilakteur\*innen wird hierfür weiter verstärkt.

Die Durchführung von informellen Beteiligungsprozessen nach den Qualitätsstandards, die das Mannheimer Regelwerk vorgibt, bleibt auch nach fünf Jahren aktuell und wichtig.

Gleichwohl muss in Zeiten von sinkender Wahlbeteiligung und schwindendem Vertrauen in die Demokratie manchmal ein Schritt vor dem Beteiligungsprozess angesetzt werden. »Nah an den Bürger\*innen« lautet der Tenor. Möglichkeiten, Angebote, aber auch Grenzen von Bürger\*innenbeteiligung müssen noch sichtbarer werden. Die Koordinierungsstelle wird zukünftig stärker bei Veranstaltungen in der Stadt und in den Stadtteilen präsent sein, um einerseits zu informieren und andererseits Anregungen, Wünsche und Probleme der Mannheimer\*innen entgegenzunehmen. Denn nur wenn Verwaltung Gesicht zeigt, wenn Bürger\*innenbeteiligung bekannt ist, wenn Prozesse und Entscheidungsfindung kommuniziert und erklärt werden, kann das Vertrauen in die echte Möglichkeit zur Mitgestaltung der Stadt wachsen.

Bürger\*innenbeteiligung hat kein Ende und entwickelt sich ständig weiter. Mannheim bleibt dran.

---

## Anmerkungen

---

(1) Stadt Mannheim, Leitbild 2030: Strategisches Ziel 04: Engagement fördern, Demokratie stärken ... Die Mannheimerinnen und Mannheimer nutzen überdurchschnittlich engagiert die Möglichkeiten, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.

## Literatur

---

Stadt Mannheim (2019): Leitbild Mannheim<sup>2</sup> 2030

[https://www.mannheim.de/sites/default/files/2022-08/MA\\_Leitbild\\_final\\_4.pdf](https://www.mannheim.de/sites/default/files/2022-08/MA_Leitbild_final_4.pdf)

Stadt Mannheim (2019): Regelwerk Bürgerbeteiligung der Stadt Mannheim

<https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/user-media-library/268>

Stadt Mannheim (2019) Beschlussvorlage V064/2029: Regelwerk Bürgerbeteiligung – Auswertung Pilotphase

[https://buergerinfor.mannheim.de/buergerinfor/vo0050.asp?\\_kvonr=221341](https://buergerinfor.mannheim.de/buergerinfor/vo0050.asp?_kvonr=221341)

Stadt Mannheim (2020): Monitoring Bürgerbeteiligung 2020

<https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/user-media-library/272>

Stadt Mannheim (2021): Monitoring Bürgerbeteiligung 2021

<https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/user-media-library/271>

Stadt Mannheim (2022): Monitoring Bürgerbeteiligung 2022

<https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/user-media-library/560>

Stadt Mannheim (2023): Monitoring Bürgerbeteiligung 2023

<https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/user-media-library/561>

Wersinski, Nadja (2019): Etablierung des Regelwerks Bürgerbeteiligung – der Mannheimer Weg (eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung 02/2019 vom 30.07.2019)

[https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter\\_beitraege/2\\_2019/nbb\\_beitrag\\_wersinski\\_190730.pdf](https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beitraege/2_2019/nbb_beitrag_wersinski_190730.pdf)

Wersinski, Nadja (2022): Bürgerbeteiligung, die etwas bewirkt – Mannheimer Annäherungen an ein Wirkungsmonitoring (eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung 01/2022 vom 26.04.2024)

[https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter\\_beitraege/1\\_2022/nbb\\_beitrag\\_wersinski\\_220426.pdf](https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beitraege/1_2022/nbb_beitrag_wersinski_220426.pdf)



---

## Autorin

**Ruth Kupper** arbeitet seit 2012 in der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung im Fachbereich Demokratie und Strategie der Stadt Mannheim. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Vorhabenliste und das (Wirkungs-)Monitoring. Sie arbeitet mit im Thementeam »Wirkung von Beteiligung« des Netzwerks Bürgerbeteiligung.

### Kontakt:

Ruth Kupper  
Stadt Mannheim  
Fachbereich für Demokratie und Strategie  
Rathaus E5, 68159 Mannheim  
Tel.: 0621/293 9366  
E-Mail: [ruth.kupper@mannheim.de](mailto:ruth.kupper@mannheim.de)

---

## Redaktion

Stiftung Mitarbeit  
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft  
Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers  
Am Kurpark 6  
53177 Bonn  
E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)